

den Cölestinern geschenkt worden war. Dieser Petrus Zwicker muß beim Papste ein besonderes Ansehen gehabt haben. Als nämlich in jener Zeit die Waldenser in Deutschland, Böhmen und Ungarn mächtig sich ausbreiteten und diese evangelisch-reformatorische Bewegung der Kirche gefährlich erschien, da wurden die Waldenser mit Hilfe der Inquisition bekämpft. Bei diesen Prozessen hat der Provinzialprior Petrus eine Rolle gespielt. Es sind noch Inquisitionsurtheile vorhanden, die ihn nennen. Er muß also ein rechtgläubiger, glaubenseifriger Katholik gewesen sein. An der Bittauer Schule hat er in seinen besten Mannesjahren gewirkt.

Vielleicht verdankten die Bittauer Mendikantenschüler ihm, vielleicht seinem Nachfolger Michael Schwiebus (vielleicht erst der Dertel'schen Altarstiftung) die Vergünstigung, daß sie am grünen Donnerstage zu den Cölestinern gerufen wurden. Die wuschen ihnen die Füße, gaben ihnen eine Mahlzeit, ein Brot, einen Hering und einen weißen Pfennig. (Die Mendikantenschüler begleiteten die Geistlichen, wenn sie mit dem Sakrament zu Kranken gingen.) Wönch-Frenzel fügt seinem Excerpt aus Weiß's Schulchronik die Worte bei: Was sie Mendikanten heißen, das heißen wir auch die Brotschüler.

Von dem Prior Nicolaus König 1401 ist nur der Name bekannt.

Subprior war 1397 Ulrich von Rohrbach. Von ihm ist sicher, daß er im genannten Jahre nach Italien reiste und im Auftrage seines Klosters den Stiftungsbrief des Cölestinerordens in Abschrift zu Aquila sich beglaubigen ließ. Später leitete er das Kloster in Prag, denn dort lebte 1407 ein Prior Ulrich, welcher von einem Prager Bürger 8 Schock Rinsen kaufte. Später noch ward er zum Prior in Dybin erwählt. Als nämlich 1421 die Schätze des